

Kleine Geschichte der Lebacher Pfeifenorgeln

Kleine Orgelgeschichte allgemein



Römischer Mosaikfußboden mit einer Wasserorgel in Nennig
Quelle: <http://www.walcker-stiftung.de/Orgelgeschichte.html> [02.07.2017]

Die Orgel, der Orgelbau und die Orgelmusik haben eine über 2000jährige Geschichte. Sie wurden im hellenistischen Ägypten erfunden und gelangten über Byzanz ins Frankenreich, wo sie seit der Karolingerzeit als Kulturgut bis in die Gegenwart weiterentwickelt wurden. In unseren abendländischen Kirchen fanden sie bereits im 9. Jahrhundert Eingang. Zu dieser Zeit sind beispielsweise Kirchenorgeln in Aachen, Freising, Straßburg und Köln belegt. Um das Jahr 1300 verfügten fast alle größeren Stadtkirchen über Orgeln. Bei diesen war aber noch keine Registrierung möglich. Es erklangen immer sämtliche Pfeifen, die zu einer Taste gehörten. Erst Anfang des 15. Jahrhunderts baute man Vorrichtungen, welche das An- und Abschalten einzelner Pfeifenreihen möglich machten.

Um das Jahr 1600 wurden die Orgeln zunehmend zur Begleitung des Gemeinde-

gesangs eingesetzt. Danach fanden sie allmählich Eingang in die Dorfkirchen. Heute sind unsere Gotteshäuser ohne Orgeln nicht mehr vorstellbar.

Die Bedeutung der Orgeln lässt sich daran erkennen, dass Deutschland am 30.03.2016 die Nominierung „Orgelbau und -musik“ für die „Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ bei der UNESCO eingereicht hat. Ungefähr 50 000 Orgeln sind derzeit in Deutschland im Einsatz. Vermutlich Ende 2017 wird der „Zwischenstaatliche Ausschuss zum Immateriellen Kulturerbe“ über diese zweite deutsche Nominierung entscheiden, nachdem bereits 2014 Orgelbau und -musik auf die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen wurden.

Die erste Orgel in der Pfarrkirche

In der über tausendjährigen Geschichte der Pfarrgemeinde Lebach nehmen die drei Orgeln eine verhältnismäßig kurze Zeit in Anspruch. Die erste, eine einmanualige Orgel, wurde 1826 von dem Lebacher Pastor Geller angeschafft. In einer Bestandsaufnahme von 1835 findet sich folgender Hinweis auf die Orgel: *„Auf der Emporbühne steht die Orgel mit 8'-Prinzipal, 16 Zügen und einem sanften Tremulant, errichtet 1826 von P. Verschneider von Hasenpüttlingen im Elsaß, in allem für 3400 Thaler, welches Geld mit*

einigem wenigem aus der Kirchenkasse durch den noch lebenden Herrn Pastor Geller in der Pfarrei gesammelt wurde. Sie hat ein verhältnismäßig starkes Gebläse. Es ist dabei: ein kleiner Spiegel, eine kurze Bank, ein verschließbarer Kasten für Musiknoten und eine Treppenleiter zum Aufsteigen beim Stimmen“. Als die 1774 errichtete Kirche einem Neubau weichen musste, wurde die Orgel 1881 abgebaut und 1883 in der im neugotischen Stil erbauten neuen Pfarrkirche wieder aufgestellt.

Die zweite Orgel in der Pfarrkirche

Als die neue Pfarrkirche gerade 12 Jahre alt war, wurde Lebach von einem schweren Unwetter heimgesucht. Ein starkes Gewitter, verbunden mit einem Orkan, ließ am 30. Juli 1895 den Turmhelm auf das Dach der Kirche stürzen. Dabei wurde die Orgel gänzlich zerstört.

Die Lebacher gingen mit großer Zähigkeit an die Ausbesserung der entstandenen Schäden. An Stelle der zerstörten Orgel wurde nun die zweite, jetzt zweimanualige, pneumatisch gesteuerte Orgel angeschafft. Hierüber ist in den Kirchenbüchern zu lesen: *„An Stelle der durch den Orkan von 1895 zerstörten Orgel wurde eine neue Orgel beschafft und in der Fastenzeit des Jahres 1897 aufgestellt. Das Orgelwerk ist aus der Fabrik des renommierten Orgelbauers Stahlhuth in Burthscheid, nach dem neuen pneumatischen System konstruiert, mit 25 Spielen, Spieltisch, sehr schönem Gehäuse. Die Orgel ist sehr gut gelungen und befriedigt den Hörer mit ihren lieblichen, zarten Registern“*. 1924 wurde ein elektrischer Motor eingebaut, der den Balg der Orgel mit der notwendigen Luft versorgte.



Eingestürzter Kirchturm im Juli 1895
Archiv Egon Gross

Die Orgel tat ohne nennenswerte Änderungen ihren Dienst bis 1969, als sie, bedingt durch ihr fortschreitendes Alter und die neue Heizung in der Pfarrkirche, kurz vor Weihnachten ausfiel. Die Gemeinde- und Chorgesänge in den Gottesdiensten wurden fortan mit einer gemieteten elektronischen Orgel begleitet, die später gekauft wurde. Sie konnte jedoch in keiner Weise eine Pfeifenorgel ersetzen.

Vor Beginn der Renovierung der Pfarrkirche im Oktober 1980 wurde die defekte, nicht mehr bespielbare Pfeifenorgel von der Orgelbaufirma Hugo Mayer in Heusweiler abgebaut und in einer Scheune gelagert. Die Firma stellte 1982 beim Einzug in die renovierte Pfarrkirche eine kleine Pfeifenorgel leihweise zur Verfügung, die aber wegen der Größe der Lebacher Kirche auf Dauer ungeeignet war.

Die dritte Orgel in der Pfarrkirche



Aufbau der Orgel im Sommer 1987
Foto: Alfred Philippi

1983 begannen mit der Gründung eines Orgelbau-Fördervereins die Planungen für eine neue Orgel. Nach einer zweijährigen Vorbereitungszeit wurde 1985 der Orgelbaufirma Hugo Mayer in Heusweiler der Auftrag zur Herstellung einer neuen Pfeifenorgel erteilt. Bereits 1987 wurde das Werk geliefert und auf der Empore aufgestellt.

Die nun dritte Orgel in der Pfarrkirche verfügt über drei Manuale und hat 36 klingende Register mit 2344 Pfeifen. Hiervon sind 590 Pfeifen aus der alten Orgel übernommen worden. Auch das neugotische Orgelgehäuse von 1897 (inzwischen 120 Jahre alt), welches teilweise ergänzt und renoviert werden musste, wurde beim Aufbau der neuen Orgel wieder verwendet. Am 22. November 1987 wurde die Orgel geweiht.

Im Sommer 2005 wurde sie umfassend gereinigt und neu intoniert. Dabei wurden zusätzlich ein Quint-

bass 10 plus 2/3 Fuß (Länge 3,20 m) für das Pedalwerk und eine elektronische Setzeranlage mit 8000 Speicherplätzen eingebaut.

Seit nunmehr 30 Jahren werden die Lieder in den Gottesdiensten und die Gesänge des Kirchenchores von der Mayer-Orgel begleitet. Darüber hinaus erklingt das Instrument regelmäßig in Chor- und Orgelkonzerten.

Quellen:

- 1) Viktor Lukas: „Reclams Orgelmusikführer“, 6. Auflage, Philipp Reclam Jun. Stuttgart, 1992.
- 2) Ulrich Michels: dtv-Atlas zur Musik, Band 1, Deutscher Taschenbuch Verlag, München und Bärenreiter-Verlag, Kassel, 1977 und 1995.
- 3) Gerd Mayer: „Die neue Orgel der Pfarrkirche Hl. Dreifaltigkeit und St. Marien zu Lebach“ in Festschrift zur Weihe der neuen Orgel in der Pfarrkirche Lebach am 22.11.1987, S. 11.
- 4) [www.unesco.de/kultur/2016/orgelbau-und-musik-als-immaterielles Kulturgut der Menschheit](http://www.unesco.de/kultur/2016/orgelbau-und-musik-als-immaterielles-Kulturgut-der-Menschheit)
- 5) Klaus Groß: „Zur Orgelgeschichte der Pfarrkirche zu Lebach“ in Festschrift zur Feier des über 150-jährigen Bestehens des Kirchenchores Hl. Dreifaltigkeit und St. Marien Lebach 1829-1983, S. 40 - 46
- 6) Klaus Groß: „Die Orgeln der Pfarrkirche zu Lebach“ in Festschrift zur Weihe der neuen Orgel in der Pfarrkirche Lebach am 22.11.1987, S. 5 - 8



Die Mayer-Orgel von 1987 in der Lebacher Pfarrkirche
Foto: Willibald Steffen